

Abendandacht

beim VI. Ökumenischen Bekenntniskongress in Salzburg am 4. Sept. 2015,
gehalten von Peter Beyerhaus

Bibeltext: Matth. 24, 11 – 14

„Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. Weil der Unglaube überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden. Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“

Liebe Brüder und Schwestern!

Das Thema unseres Kongresses lautet:

„**Die gute Schöpfung Gottes und ihre Bedrohung**“.

Im letzten Referat am heutigen Abend ging es speziell um die Frage, ob die **Gender-Ideologie** zu einer Auflösung der Geschlechter führe.

Damit wird die **Gender-Ideologie** zugleich entlarvt als eine Rebellion gegen das von Gott dem Schöpfer gesetzte Grundgesetz, den *Nomos*, für Seine Schöpfung: Sie ist als *anomia* die schlechthinnige Leugnung des Wesens des Menschen, den Gott ja, wie es in Genesis 1, 27 heißt, *als Mann und Frau* erschaffen hat.

Diese elementare Tatsache wird nun durch den Genderismus absurderweise in Abrede gestellt. Darin zeigt es sich, dass diese Weltanschauung eine der seit der Französischen Revolution einander sich ständig ablösenden Ideologien ist. Zwar unterscheiden sie sich in ihrem jeweiligen sachlichen Ausgangspunkt. Doch Eines ist ihnen gemeinsam: Sie wollen die Welt ohne Gott erklären und sie damit allein durch den eigenmächtigen Menschen regieren. Darin stimmen der atheistische Humanismus, der Marxismus-Leninismus, der Nationalsozialismus, der Feminismus und nun der Genderismus überein. Es soll und darf keinen Gott geben. Gäbe es ihn, so denken sie, wäre der Mensch ja nicht das höchste Wesen im Kosmos.

So hat es schon *Karl Marx* erklärt, so dachten die Neomarxisten der 68er-Bewegung, und so denken heute die Anhänger der Gender-Ideologie.

Anomia aber führt zwangsläufig zur Auflösung aller sozialen Bindungen und somit der Grundlagen unserer Existenz. Wir können die Gefahr der **Gender-Ideologie** also gar nicht überschätzen.

Davor dringlich zu warnen, ist die Hauptaufgabe unseres hiesigen Kongresses. Die **Gender-Ideologie** ist ein Instrument Satans. Wenn unsere Gesellschaft sich ihr ausliefert und wenn die Kirche ihr nicht entschlossen entgegentritt, wird das Chaos uns alle überwältigen.

In unserm Schrifttext heißt es: „*Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden*“. Diese Verheißung Jesu gibt uns Hoffnung. Nicht alle Men-

schen werden der endzeitlichen Verführung zum Opfer fallen. Es wird Christen geben, die in ihrem Glauben standhaft bleiben.

Das ist auch deswegen so wichtig, weil Jesus Christus seinen Jüngern ja einen Auftrag gegeben hat, der vor seiner glorreichen Wiederkunft noch erfüllt werden muss. Es ist der *Missionsbefehl des Auferstandenen*, das Evangelium vom Reich Gottes in allen Ländern der Erde zu verkündigen. Erst wenn dieser Auftrag erfüllt sein wird, dann wird das Ende dieser Schöpfung kommen (Matth. 24, 14).

Das hat die heilsgeschichtliche Theologie schon seit Beginn der neuzeitlichen Missionsbewegung erkannt. Besonders in der deutschen evangelischen Mission ist das immer wieder betont worden.

Darum geht es auf diesem Kongress nicht nur um die Abwehr der Gefahren, die heute unserer Umwelt drohen. Darüber hinaus ist damit unlöslich verbunden eine Besinnung auf unsere Berufung zur **Mission und Evangelisation**. Das ist uns schon bei der Gründung des Theologischen Konvents Bekennender Gemeinschaften sehr wichtig gewesen, und viele unserer Verlautbarungen trugen eine missionarische Spitze.

Auch hier in Salzburg geht es darum, erneut missionarisch motiviert zu werden. Das wollen wir nach der Heimkehr in unsere jeweiligen Wohnorte bedenken.

Auch wollen wir schon in diesen Tagen fürbittend unserer Brüder und Schwestern gedenken, die irgendwo in der Welt im missionarischen und evangelistischen Einsatz stehen. Manche tun es unter akuten Bedrohungen durch Feinde des christlichen Glaubens.

Doch sie verlieren darüber nicht den Mut; vielmehr werden sie gehalten durch die Verheißung des Auferstandenen:

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende dieser Weltzeit.“

Das gilt auch für unsere Auseinandersetzung mit der Gender-Ideologie. Wir dürfen dessen gewiss sein, dass langfristig nicht sie das Feld behalten wird. Nein, es wird der heute schon Gegenwärtige und dereinstige Sieger über alle Mächte des Bösen sein.

Als Jugendliche haben wir gern das glaubenstrotzige Lied gesungen:

***Jesus Christus, König und Herr,
Sein ist das Reich, die Macht, die Ehr’;
’s gilt kein andrer Namen heut’ und ewig.
Amen***

In dieser Gewissheit dürfen wir uns nun auch getrost zur Nachtruhe begeben.

Lieder:

im „Gotteslob“ Nr. 90: *„Christus, du bist der helle Tag“*
und Nr. 94: *„Bleib bei uns Herr, die Sonne gehet nieder“*